



# Landkreis Börde

INFO für Presse / Rundfunk / Fernsehen

---

<b>Pressesprecher:</b>	Uwe Baumgart
<b>Anschrift:</b>	Gerikestraße 104 39340 Haldensleben
<b>Telefon:</b>	+49 3904 7240-1204
<b>Telefax:</b>	+49 3904 7240-1270
<b>E-Mail</b>	pressestelle@boerdekreis.de

---

**Mitteilungsnummer:** 033

**Datum:** 25. Mai 2012

13. Auflage des „TERRA-ARTE“ Keramiksymposiums des Landkreises Börde

## **Offizielle Eröffnung am 4. Juni in Hundisburg**

Der Landkreis Börde veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Technisches Denkmal Ziegelei Hundisburg und mit Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt das Keramiksymposium „TERRA-ARTE“. Die offizielle Eröffnung des einen Monat währenden Kunstprojektes auf dem Gelände des in Kreisträgerschaft befindlichen Technischen Denkmals Ziegelei in Hundisburg, Jacob-Bührer-Straße 2, erfolgt am 4. Juni 2012 um 11:00 Uhr. Auch interessierte Einwohner, die an der Eröffnung teilnehmen möchten, sind gern gesehen.

Durch die Kuratorin Christine Dorothea Hölzig, ihres Zeichens Kunsthistorikerin aus Leipzig, wurden als Projektteilnehmer Falko Bärenwald / Jena, Frank Brinkmann / Erlin, Maria Luise Faber / Zossen, Elisabeth Howey / Leipzig, Judith Runge / Halle (Saale) und Thomas Weber / Ludwigsburg eingeladen. Wichtigstes Auswahlkriterium: die Künstler müssen mit den Möglichkeiten und auch den Schwierigkeiten des Ziegeltones und den Bedingungen des Brandes im „Zick-Zack-Ofen“ versiert umgehen können.

## **Das Projektanliegen**

Das Sprachgebilde TERRA-ARTE widerspiegelt als Synonym das Hauptanliegen dieses Projektes. Es verbindet die Wörter „TERRA“ aus dem Lateinischen und „ARTE“ aus dem Französischen. Die wörtliche Übersetzung „ERDKUNST“ trifft den Kern des Projektansatzes, keramische Skulpturen aus Tonerde zu schaffen. Dieses Material wird nun schon seit über 100 Jahren in Hundisburg verarbeitet. Wohl nirgends liegen Handwerk und Kunst so nah beieinander wie bei der traditionellen Ziegelherstellung. Handstrichziegel, bizarre Formsteine und figürliche Plastiken werden aus der gleichen Erde geformt und dem gleichen Feuer gebrannt. Unterschiedlich sind nur die künstlerischen Intuitionen und das Geschick der formenden Hände.

Genau für diese Absichten bietet die Ziegelei deutschlandweit einmalige Voraussetzungen. Das produzierende Technische Denkmal verfügt sowohl über eine funktionstüchtige historische Ziegeleiausstattung, als auch über moderne Brenntechnik und ein neues großzügiges Atelier in historischem Fachwerkkleid mit einer Nutzfläche von etwas 350 m<sup>2</sup>. Zweifelsohne ist der 1938 erbaute „Zick-Zack-Ofen“ nicht nur das räumliche Zentrum. In den 12 Brennkammern, von denen drei regelmäßig genutzt werden, können Plastiken in allen Formaten gebrannt werden.

Das Anliegen dieser Werkstattwochen besteht nicht darin, Gebrauchskeramiken herzustellen. Hier sollen Skulpturen geschaffen werden, deren räumliche Grenze nicht durch das Innere eines Elektro- oder Gasofens beschränkt werden. Im Gegensatz zum Brennen mit Elektroenergie oder Gas entstehen beim Brennen mit Holz und Kohle überaus lebendige und hochinteressante Farben, die dem Werk eine ganz eigene Ausstrahlung verleiht. Die Ziegelei verfügt mit ihrem Zick-Zack-Ofen über nahezu ideale Voraussetzungen für die Schaffung von Plastiken.

Die Auswahl der Teilnehmer sowie die Erarbeitung des künstlerischen Konzeptes einschließlich der Begleitung über den gesamten Zeitraum des Projektes liegen in den Händen einer Kuratorin. Diese Aufgabe hat die Kunsthistorikerin Christine Dorothea Hölzig erneut übernommen. Sie arbeitet als Kuratorin und Autorin im Bereich der zeitgenössischen bildenden Kunst.

Der Aufenthalt in der Ziegelei soll den Teilnehmern nicht nur als befristete Arbeitsstätte dienen, sondern darüber hinaus als künstlerisches Experiment und Erfahrungsaustausch angesehen werden.

Die Förderung und Unterstützung des schöpferischen Prozesses der Künstler steht dabei im Vordergrund. Die Ergebnisse der „TERRA-ARTE“ Werkstattwochen werden nach Abschluss des Brennprozesses und den erforderlichen Nacharbeiten der Öffentlichkeit präsentiert. Begleitend wird ein Katalog erarbeitet, der den Werkstattaufenthalt und die Ergebnisse dokumentieren wird.